

Diese wissenschaftlichen Apparate müssen freilich bei manchen Untersuchungen mit Zirkonlicht (Nernstlampe) betrieben werden und können deswegen nicht in jedem Laboratorium Verwendung finden. Auch sind die Gitter infolge ihrer größeren Empfindlichkeit gegen Staub, Dämpfe usw. nicht so haltbar wie Prismen und müssen daher mit der Zeit durch neue Gitter ersetzt werden.

Aus diesen Gründen ist weiterhin auch ein Prismenpräzisionsspektroskop erforderlich, das überall anwendbar und möglichst leicht zu handhaben ist und dessen Unterhaltung keine nennenswerten Kosten verursacht. Daß die übliche Ausführung des Bunsenspektroskops nicht den Anforderungen entspricht, die an ein für genauere physiologische und klinischspektroskopische Untersuchungen bestimmtes Spektroskop gestellt werden müssen, habe ich an anderer Stelle ausführlich begründet.¹⁾ Ich habe mich schon früher bemüht, ein geeigneteres Spektroskop herzustellen, indem ich das Bunsenspektroskop mit etner lichtstärkeren Optik und einer exakteren Vorrichtung zur gleichzeitigen Beobachtung zweier Spekttra ausüstete.²⁾ Aber auch in dieser Ausführungsform hat das Bunsenspektroskop insofern nicht allen Wünschen entsprochen, als die Handhabung noch nicht bequem und einfach genug war. Um daher ein wirklich praktisches, leicht zu handhabendes Präzisionsspektroskop zu schaffen, das zu genaueren medizinischspektroskopischen Untersuchungen geeignet sei, habe ich für das Bunsenspektroskop einen mechanischen Aufbau gewählt, der dem des bekannten Spektrophotometers von König-Martens ähnlich ist. Bei dieser unten näher beschriebenen Konstruktion sind die dem Prinzip des Bunsenspektroskops eigentümlichen Vorzüge erhalten geblieben, die der älteren Ausführungsform anhaftenden Mängel aber beseitigt.

Beschreibung des Apparates.

Kollimatorrohr, Fernrohr und Skalenrohr liegen in einer vertikalen Ebene; der Spalt und die brechende Kante des Pris-

¹⁾ Klinische Spektroskopie, Jena, 1909, bei G. Fischer.

²⁾ Diese Zeitschrift, 1909, Bd. LIX, H. 1.